

zu 69370  
-6. Feb. 1953

# Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR  
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Wetterdienst  
Bibliothek

6. Jahrgang

Dezember 1952

Nummer 12

## Allgemeiner Witterungscharakter

Bei teils meridionaler, teils zonaler Strömungsanordnung stand die Witterung im Dezember — besonders zu Monatsanfang — im Gegensatz zu den Vormonaten zeitweise unter Hochdruckeinfluß. Das winterliche Wetter des Vormonats setzte sich zu Monatsanfang zunächst fort. Etwa ab 20. folgte dann ein sehr milder Witterungsabschnitt.

Dementsprechend war der Dezember 1952 im größten Teil des Berichtsgebietes zu trocken und im Mittel nur wenig zu kalt.

## Wetterablauf

Am 1. und 2. war der Ausläufer eines Hochdruckgebietes über dem Ostatlantik in Mitteleuropa witterwirksam. Vor allem im Norden stellten sich bei nächtlicher Aufheiterung mit Werten unter minus 10 Grad vielfach die tiefsten Temperaturen des Monats ein.

Vom 3. bis 5. strömten bei unveränderter Großwetterlage kalte Meeresluftmassen von Norden her ein. Dabei kam es zu vorübergehender leichter Frostmilderung und anhaltenden, besonders im Süden zu T. ergiebigen Schneefällen.

Ab 6. wurde ein mitteleuropäisches Hochdruckgebiet witterbestimmend. Im Bereich alternder Polarluft herrschte meist neblig-trübes, windschwaches Wetter mit Tagstemperaturen unter dem Gefrierpunkt. Zeitweilige Sprühregenfälle führten zu starker Glatteisbildung, so besonders am 8. und 9.

Ab 11. stellte sich auf der Vorderseite eines Tiefdrucktroges über Westeuropa die Strömung auf Südwest um. Durch Zufuhr milder Meeresluft trat bei wiederholten Niederschlägen im Flachland Tauwetter ein. Am 13. frischten auf der Vorderseite eines Tiefdruckgebietes über Frankreich die Winde auf Sturmstärke auf.

Bei Fortdauer der unbeständigen Witterung verlagerte sich der Tiefdrucktrog ab 16. nach Mitteleuropa. Bei nächtlicher Aufheiterung sanken die Temperaturen örtlich wieder stärker ab. Schneefälle führten ab 18. (im Norden einige Tage früher) erneut zur Bildung einer Schneedecke im Flachland.

Ab 20. stellte sich eine durchgehende Westdrift ein. Milde Meeresluft aus Westen überflutete das gesamte Berichtsgebiet. Die Niederschläge fielen überwiegend als Regen und selbst in den Mittelgebirgen kam es vorübergehend zu Tauwetter. Es trat wiederum verbreitet Glatteis und Eisglätte auf.

Am 23. und 24. brachte ein Ausläufer des Azorenhochs vorübergehend Wetterberuhigung.

Bei bis zum 28. anhaltender südwestlicher Höhenströmung erreichte die milde Witterungsperiode am 25. ihren Höhepunkt. Vielfach wurde an diesem Tag der Monatshöchstwert der Temperatur festgestellt.

Unter dem Einfluß eines Drucktroges über Mitteleuropa setzte ab 29. erneut der Zufluß kalter Luftmassen aus Norden ein. Es herrschte verbreitet neblig-trübes Wetter.

## Witterungselemente

Die Tagesmittel der Lufttemperatur blieben in Fortsetzung der winterlichen Frostperiode vom Ende des Vormonats mit nur geringen Schwankungen bis zum 11. unter dem Normalwert. Am 12. setzte Milderung ein und die Tagesmittel hielten sich bis zum 17. etwa in der Höhe des langjährigen Durchschnitts. Am 19. sanken sie örtlich kräftig ab. Während der milden Witterungsperiode vom 20. bis 29. wurde das Normal — z. T. erheblich — überschritten. Wärmster Tag des Monats war der 25. mit Tagesmitteltemperaturen von 4 bis 5 Grad im Flachland. An den beiden letzten Monatstagen erfolgte ein erneuter Temperaturrückgang.

Die monatlichen Höchsttemperaturen wurden meist am 25. und nur im östlichen Teil des Berichtsgebietes häufiger am 13. beobachtet. In den Gipfeln der Mittelgebirge traten sie vereinzelt schon am 8. oder 11. ein. Mit 5 bis 9 Grad (Küstengebiet 4 bis 6 Grad) wurde der Normalwert im Flachland um 4 bis 3 Grad, im Bergland um 2 bis 5 Grad unterschritten.

Die monatlichen Tiefsttemperaturen stellten sich in Brandenburg und Mecklenburg häufig am 1. oder 2., in Mitteldeutschland vielfach am 10. oder 11. ein. Vereinzelt wurden sie auch zwischen 5. und 8., am 17., 19. oder 31. gemessen. Sie schwankten zwischen minus 6 und minus 15 Grad, wobei die niedrigeren Werte bevorzugt im nördlichen Binnenland auftraten. Im Norden wurde der langjährige Mittelwert meist um 1 bis 2 Grad unterboten. In Mitteldeutschland — besonders in Hanglagen — wurde er häufiger nicht erreicht. Die Zahl der Frosttage (Minimum unter 0 Grad) war mit 23 bis 28 im Flachland und 30 bis 31 im Bergland bedeutend zu hoch. Der Durchschnittswert wurde im Flachland um 6 bis 12, im Bergland um 3 bis 4 Tage überboten. Auch hierbei waren die Abweichungen im Norden größer als im Süden. Demgegenüber war die Zahl der Eistage (Maximum unter 0 Grad) im Süden und Osten mit 8 bis 14 größer als im Norden und Westen mit 3 bis 5. Im Bergland stieg sie auf 25 bis 28 an. Sie entsprach damit im nördlichen Teil des Berichtsgebietes normalen Verhältnissen. Im Süden sowie im Bergland war sie meist um 5 bis 7 Tage zu hoch.

Die Monatsmitteltemperatur lag nur unmittelbar an der Küste, in Berlin sowie in den mitteldeutschen Leegebieten (Raum: Wernigerode—Quedlinburg—Halle—Leipzig—Mulden- und Saale- und Elbtal bei Dresden) wenig über 0 Grad. Im größten Teil des Flachlandes schwankte die Monatsmitteltemperatur zwischen minus 0,5 und minus 0,8 Grad. In Südmecklenburg und Nordbrandenburg, auf dem Fläming sowie an der mittleren Oder wurde die Minus-1-Grad-Grenze unterschritten. Auf den Höhen der Mittelgebirge sank die Monatsmitteltemperatur auf minus 4 bis minus 5 Grad. Die sächsischen Mittelgebirge waren dabei etwas kälter als die weiter westlich gelegenen.

Die Abweichung vom Normalwert war für einen Wintermonat verhältnismäßig gering und im gesamten Berichtsgebiet recht einheitlich. Im allgemeinen war der Dezember im Monatsmittel um 1 bis 1,5 Grad zu kalt. An der Küste und stellenweise in Mitteldeutschland war die negative Abweichung etwas geringer.

Die Niederschläge fielen überwiegend vom 2. bis 5., 11. bis 17. und 20. bis 25. Der 1., 6., 7., 10. und 26. waren meist niederschlagsfrei. Die Zahl der Tage mit mindestens 0,1 mm Niederschlag erreichte im Norden und im Bergland mit 17 bis 23 etwa das Normal und überstieg es etwas. In Mitteldeutschland blieb die Zahl der Niederschlagstage mit 9 bis 15 um 5 bis 10 Tage hinter dem Durchschnitt zurück. Die Zahl der Tage mit Schneefall war im gesamten Berichtsgebiet um 2 bis 7 Tage zu hoch. Im Küstengebiet wurde an 12 bis 16 Tagen Schneefall beobachtet; in Mitteldeutschland nahm die Zahl der Schneefalltage zunächst auf 6 bis 10 ab, um zu den Mittelgebirgen hin wieder auf 18 bis 23 anzusteigen. Die höchste Tagessumme des Niederschlags wurde häufig am 14. (vorwiegend im Norden) oder 21. (vorwiegend im Süden), stellenweise auch am 4., 18., 22. oder 25. früh gemessen. Ihr Betrag erreichte meist 5 bis 10 mm. Nur an der Küste und im Bergland wurden mit 15 bis 25 mm etwas höhere Beträge erreicht. (Höchstwert: Brocken 47,4 mm am 4. nur von Schneefall!)

Die Monatssumme des Niederschlags lag in weiten Teilen des Flachlandes zwischen 20 und 30 mm. Im leeseitig gelegenen westlichen und nordwestlichen Vorland von Harz und Thüringer Wald sowie in Ostsachsen und Ostbrandenburg ging sie auf unter 20 mm zurück, während sie im nördlichen Brandenburg und im Südwesten von Mecklenburg sowie stellenweise an der Küste auf 50 bis 70 mm anstieg. Im Oberharz, am Südwesthang der Thüringischen Mittelgebirge sowie in der Hohen Rhön wurden 120 bis 180 mm gemessen.

Der Dezember war damit im größten Teil des Berichtsgebietes zu trocken. Meist wurden nur 60 bis 80% des Normals gemessen. Nach Südosten hin ging die Monatssumme sogar auf 30 bis 40% des langjährigen Durchschnittes zurück. Nur im südwestlichen Vorland des Thüringer Waldes und auf

dem thüringischen Schiefergebirge sowie im Norden und Nordwesten des Berichtsbereiches wurde die normale Monatssumme mit 100 bis 130% in größeren Gebieten überschritten.

Die geschlossene Schneedecke des Vormonats hielt sich im Flachland (außer stellenweise an der Küste) bis zum 12./13. In Mecklenburg ab 14. und im übrigen Flachland ab 18./19. bildete sich die Schneedecke neu. Der kräftige Temperaturanstieg ab 20. ließ die Schneedecke im Flachland rasch abtauen. Die größte Höhe betrug 10 bis 20 cm und wurde im Süden am 4./5./6., im Norden am 17./18./19. erreicht. Im Bergland etwa oberhalb 500 m NN blieb die Schneedecke während des ganzen Monats erhalten. Sie erreichte hier ihre größte Höhe zu Beginn der 3. Dekade.

Der mittlere Bedeckungsgrad war im Norden um etwa 1 Zehntel zu hoch. Im Süden und im Bergland entsprach er normalen Verhältnissen. Die Zahl der heiteren Tage war mit stellenweise einem Tag (vor allem im Süden) um 1 bis 2 Tage zu gering. Die Zahl der trüben Tage betrug im Norden und im Bergland 20 bis 25, in Mitteleuropa 12 bis 18. Sie war damit im Norden um 2 bis 5 Tage zu hoch, im Süden und im Bergland normal oder etwas zu niedrig.

Die monatliche Sonnenscheindauer erreichte mit 20 bis 30 Stunden in den küstennahen Gebieten nur 70 bis 80% des Normals. Mit 40 bis 60 Stunden wurde der Normalwert im Süden meist überschritten. Besonders strahlungsbegünstigt waren die Gipfellagen des Erzgebirges, die häufiger über die das Flachland einhüllende Nebeldecke hinausragten.

Winde aus Südost bis Südwest traten im Gegensatz der Richtungen W bis Nordwest etwas häufiger auf als im Durchschnitt. Stürmischer Wind wurde im Flachland verbreitet am 13. beobachtet. Im Bergland trat an 15 bis 20 Tagen Sturm auf.

### Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Der Erdboden, dessen Temperaturen in den drei vorangegangenen Monaten in allen Schichten stark unternormal gewesen waren, stand im Dezember unter dem Schutze von länger anhaltenden Schneedecken. Durch den langsamen Wärmenachschub aus den tieferen Schichten näherten sich seine Temperaturen wieder etwas den Normalwerten, vor allem in den unterhalb 50 cm liegenden Schichten.

Die Temperaturschwankungen der oberen Schichten bis etwa 20 cm Tiefe waren durch das Vorhandensein der genannten Schneedecken nicht sehr groß und bewegten sich auf leichten Böden unter bewachsener Oberfläche meist innerhalb von nur 4 Grad, auf schweren Böden gar nur innerhalb von 2 Grad. Nur die oberste Krume (2–5 cm Tiefe) wies Schwankungen von stellenweise 8 Grad auf. Insgesamt konnte man an allen Orten vier Zeiten der Abkühlung beobachten: am 2. im Zusammenhange mit den verbreiteten Aufheiterungen eines über Nord- und Mitteleuropa liegenden Hochdruckkeiles, am 11. in Verbindung mit denjenigen eines sich abschwächenden Ausläufers eines Schwarzmeerhochs, am 19. als Auswirkung einer sich von Rußland nach den Westalpen herstellenden Hochdruckbrücke und am 31. aus demselben Grunde. Die Abkühlung am 2. war unter den genannten die stärkste. In den zwischen diesen Terminen liegenden Zeiten wurden unter kleineren Schwankungen wieder Temperaturen im Saatbett zwischen  $-1$  und  $0$  Grad, vornehmlich in der letzten Dekade auch von über  $0$  Grad erreicht.

Damit ergibt sich auch zugleich der Gang der  $0$ -Grad-Grenze im Boden, die nur an den genannten vier Tagen tiefer eindrang. In leichten Böden erreichte sie bis 20–25 cm, in schweren Böden vielfach nur 5–10 cm. Eine Ausnahme bei den letzteren macht die Erfurter Gegend mit rund 25 cm Eindringtiefe des Frostes.

Die tiefsten Temperaturwerte im obersten Saatbett (2 bis 5 cm Tiefe) wurden im nördlichen Teil der DDR durchweg am 2. mit  $-5$  bis  $-6$  Grad gemessen, im mittleren Teile der DDR dagegen meist am 11. mit  $-2$  bis  $-4$  Grad und im südlichen Teile am 11. und 31. mit etwa denselben Werten. Sehr schwere Böden, z. B. diejenigen der Magdeburger Börde, wiesen Tiefstwerte von kaum unter  $-1$  Grad, meist bei knapp unter  $0$  Grad zum Monatsende auf.

Die höchsten Temperaturen im Saatbett wurden im Gesamtgebiet der DDR am 25. beobachtet und lagen zwischen  $2$  und  $5$  Grad.

Bereits in 30 cm Tiefe war der Einfluß der beschriebenen vier Abkühlungswellen der Oberfläche völlig erloschen. Insbesondere wurden die tieferen Schichten von 50 und 100 cm Tiefe nicht mehr von dem an sich nicht regen Temperaturgeschehen in der Krume berührt. In ihnen erfolgte deshalb ein sehr gleichmäßiger, ganz ungestörter Temperaturrückgang. In 50 cm Tiefe betrug die Temperaturen am Monatsanfang in gleichzeitiger Darstellung des Höchstwertes

2 bis 3 Grad, bei schweren Böden auch 3 bis 4 Grad und am Monatsende in gleichzeitiger Darstellung des Tiefwertes 1 bis 2 Grad, in der Magdeburger Börde 2 bis 3 Grad. Für 100 cm Tiefe liegen die Verhältnisse hinsichtlich Temperaturabnahme und Eintrittsterminen der Extremwerte genau so: die Temperaturen sanken hier allgemein von 4 bis 5 Grad auf 3 Grad, in der Magdeburger Gegend von 6 auf 5 Grad ab.

Die Abweichungen der Monatsmittel von den Normalwerten waren entsprechend den einleitend gemachten Begründungen in den oberen Schichten aller Böden noch negativ um 1 bis höchstens 2 Grad, am Nordrand der Mittelgebirge teilweise nur noch um 0,5 bis 1 Grad. Die tieferen Schichten unterhalb 50 cm Tiefe waren gegenüber den Normalwerten nur noch um 0,5 bis 1,5 Grad zu kalt.

Die Abnahme der Monatsmittel vom November zum Dezember betrug in allen Schichten durchschnittlich 2 bis 3 Grad. Diese Gleichmäßigkeit erklärt sich wiederum aus der Tatsache des Vorhandenseins einer länger währenden Schneedecke, die einen stärkeren Temperaturrückgang in den oberen Schichten verhinderte.

Die vom Vormonat her noch recht reichliche Durchfeuchtung des Erdbodens hielt über den ganzen Monat hin an, vor allem in den oberen Schichten von 0 bis 20 cm Tiefe, wo das vorhandene Wasser durch den Frost festgehalten wurde und außerdem für die oberflächennahen Schichten während der kurzfristigen Tauwetterperioden das Schmelzwasser des darüberliegenden Schnees hinzukam, das bis zum 25. gar nicht und danach auch nur unvollständig in tiefere Horizonte absickern konnte. In der obersten Krume — bis etwa 5 cm Tiefe — wurden darum selbst auf den norddeutschen Sandböden bis 38 Gewichtsprozent Wasser gemessen. Schwere Böden erreichten in dieser Schicht sogar rund 50%! Tiefer als 5 cm drang das Schmelzwasser fast nirgends in den Boden ein, so daß die Schichten von 10 bis 20 cm Tiefe im wesentlichen denselben Wassergehalt beibehielten, den sie zu Ausgang des Vormonats besaßen: in leichten Böden wurden bis 16, in mittleren Böden 18 bis 22, in schweren Böden 23 bis 28, am Nordrand der Mittelgebirge bis 30 Gewichtsprozent Wasser gemessen.

Auch unterhalb der Eindringtiefe des Frostes (s. o.) trat bis etwa 50 cm Tiefe nur eine geringe (um 1 bis 2%) oder keine Abtrocknung infolge Absickerns des Wassers in tiefere Schichten ein: leichte Böden ergaben in diesen Tiefen 8 bis 15%, mittlere Böden 15 bis 19%, nur am Nordrand der Mittelgebirge 20 bis 23%, schwere Böden bis 25% Wasser.

Aus diesem Grunde wiesen auch die Schichten zwischen 50 und 100 cm Tiefe nur eine geringe Zunahme ihres Wassergehaltes um 1 bis 4% auf. Leichte Böden enthielten 10 bis 15%, mittlere Böden 18 bis 23% und schwere Böden unverändert gegenüber dem Vormonat 20 bis 24% Wasser.

### Die Wasserstandsverhältnisse im Dezember 1952

Die winterliche Witterung des Vormonats setzte sich im Dezember fort. Die Tagesmittel der Lufttemperatur blieben bis zum 11. unter dem langjährigen Mittelwert und stiegen nur vorübergehend über den Gefrierpunkt. Vom 25. November bis 13. Dezember und vom 18. bis 20. Dezember lag das Flachland unter einer geschlossenen Schneedecke. Aus Südwesten hereinflutende Meeresluftmassen brachten am 21. starke Erwärmung und Tauwetter bis in die Gipfellagen der Mittelgebirge und ließen die Schneedecke im Flachland verschwinden. Das milde, niederschlagsarme Weihnachtswetter hielt bis zum 29. an. Erst die Zufuhr kalter Festlandluft brachte am 30. und 31. stärkere Nachfröste. Die Niederschläge fielen größtenteils in Form von Schnee und blieben besonders im Osten unseres Gebiets unter dem langjährigen Regelwert. Die Ganglinien der Wasserstände zeigen dementsprechend während der Frostperiode in der ersten Monatshälfte ein Absinken vom Hochstand am Monatsbeginn, das durch eine oder mehrere Anschwellungen abgelöst wird, die von der Schneeschmelze herrühren. Jedoch bleiben auch die höchsten Wasserstände an allen Pegeln noch weit unter dem MHW der Vergleichsreihe.

An der Ode r sank der Wasserstand bei Fürstenberg von 422 cm am 1. auf 312 cm am 22., stieg dann unter Einwirkung des Tauwetters vorübergehend auf 342 cm und unterschritt am 27. das MW um 2 cm. Diesem tiefsten Stand (301 cm) folgte bis zum Monatsende eine geringe Anschwellung auf 327 cm. Bei Hohensaaten sind diese kleinen Schwankungen fast verschwunden. Das MW des Berichtsmontats liegt hier um 40 cm höher als das MW des Monats Dezember der Jahresreihe 1941/50.

An der Elbe erreichte der Wasserstand bei Dresden am 2. den Höchstwert mit 263 cm, um dann während der Frostperiode ziemlich rasch bis zum 11. auf 145 cm abzusinken. Tauwetter verursachte in den beiden folgenden Tagen eine vorübergehende Anschwellung auf 196 cm und vom 23. bis 26. ein Ansteigen auf 202 cm. Die Pegel Aken, Barby und



1952

## Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

Dezember

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Nordlage	Polarluft		Wolkig bis heiter	Trocken	Verbreitet Nebel
2.				Bedeckt mit nur vorübergehenden Aufheiterungen	Verbreitet Schneefall	
3.						
4.	Hoch Mitteleuropa	Maritime Polarluft	Frostwetter		Nur vereinzelt leichter Niederschlag, vielfach als Sprühregen	Vielfach neblig-trüb
5.						
6.	Trog Westeuropa	alternd		Zeitweise heiter	Trocken	
7.						
8.						
9.	Trog Westeuropa	Meeresluft		Wechselnd, meist stärker bewölkt, mit nur vorübergehenden Aufheiterungen	Wiederholte Niederschläge, anfangs als Regen, später als Schnee	Stürmischer Wind
10.						
11.						
12.	Trog Mitteleuropa	Maritime Polarluft	Milderung, jahreszeitlich normale Temperaturen	Gebietsweise heiter		
13.						
14.						
15.	Westlage	alternd			Meist niederschlagsfrei	Verbreitet Nebel
16.						
17.						
18.	Hochdruckbrücke Mitteleuropa	Maritime Polarluft	Sehr mild, im Flachland vielfach frostfrei		Wiederholte Niederschläge, im Flachland meist als Regen	
19.						
20.						
21.	Südwestlage	Milde Meeresluft		Zeitweise heiter		
22.						
23.						
24.	Trog Westeuropa	Meeresluft	Leichter Frost, jahreszeitlich normale Temperaturen		Nur vereinzelt leichter Niederschlag	
25.						
26.						
27.	Trog Mitteleuropa	Festlandsluft	Abkühlung, mäßiger Nachtfrost			Vielfach neblig-trüb
28.						
29.						
30.						
31.						



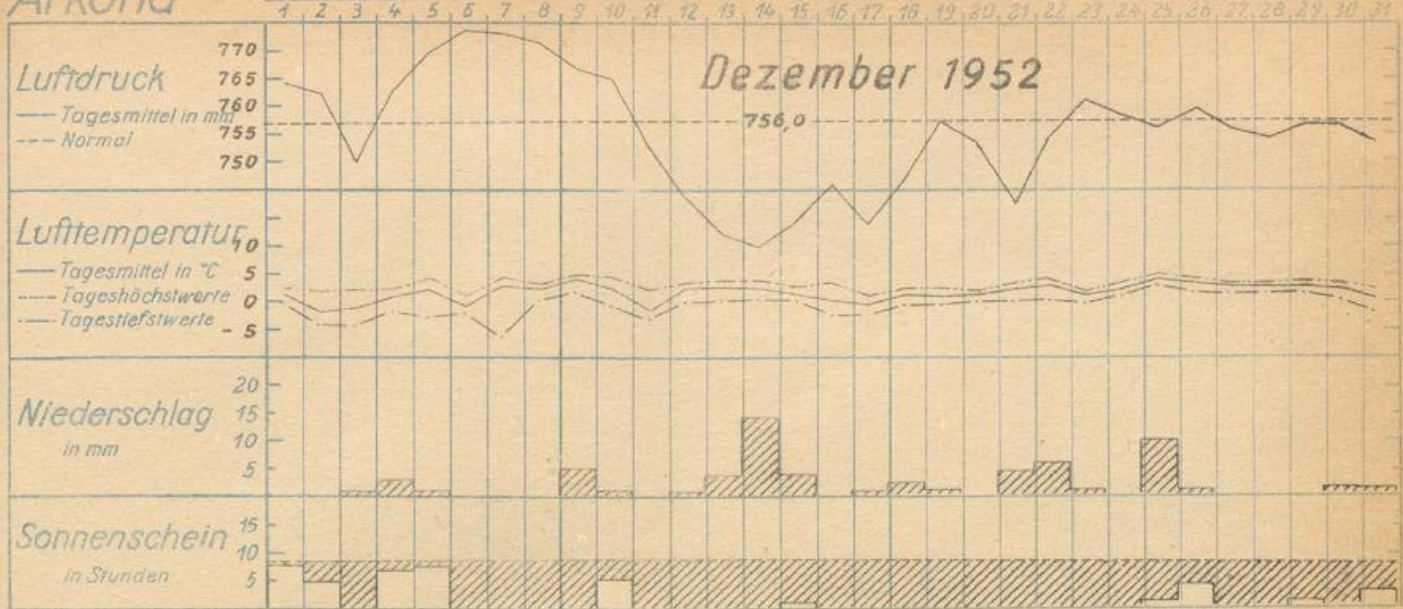
Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.						
<b>Warrenhöhe (4)</b>	Mittel Maximum Minimum	0.6 2.2 -2.6	-3.5 -0.7 -6.3	0.4 3.0 -1.0	1.2 4.0 -1.2	-1.5 0.2 -5.7	-1.5 3.2 -0.4	2.0 3.2 -0.4	1.6 3.1 0.7	1.4 2.4 1.0	0.5 2.2 -0.9	-2.3 0.6 -5.0	1.7 2.5 0.0	1.4 3.3 0.0	0.6 2.1 -2.7	-0.2 1.0 -2.7	-1.0 0.9 -1.9	-2.4 0.0 -3.8	-1.0 0.4 -2.2	-3.7 -1.7 -5.3	-1.3 -0.6 -2.8	1.3 2.2 -0.9	1.7 2.3 0.8	0.6 1.5 -0.4	2.0 3.5 0.8	2.0 5.5 2.4	4.1 3.7 0.7	2.0 2.0 0.1	1.9 2.0 0.1	0.7 1.7 0.4	28. 29. 30.	1.4 2.2 0.2	1.4 2.2 0.2	0.8 0.8 -0.5	-0.4 -1.9 -1.9		
<b>Angermünde (48)</b>	Mittel Maximum Minimum	-6.9 -6.4 -11.1	-0.2 -5.2 -12.4	-3.0 0.1 -4.8	-3.1 0.5 -5.5	-1.5 -0.9 -6.5	-1.5 0.7 -2.5	-0.9 0.7 -4.6	-0.4 0.6 -1.3	-0.3 0.2 -1.1	-1.2 0.8 -5.0	-5.3 -0.6 -6.2	1.7 2.5 -0.8	1.5 2.6 -1.0	1.4 2.0 -3.3	-1.4 1.0 -3.2	-0.8 0.5 -2.2	-2.8 -0.7 -5.0	-1.1 0.5 -2.5	-1.1 -0.3 -3.2	-1.3 -0.4 -3.2	1.6 2.0 -0.5	1.2 2.3 -0.5	0.6 1.3 -0.5	1.3 2.3 0.0	5.0 6.0 1.5	2.0 4.9 -0.8	0.3 1.1 -1.0	-0.1 1.0 -1.1	0.5 1.0 -0.5	29. 30. 31.	0.5 0.9 -0.4	-0.1 0.9 -0.4	-0.1 -0.4 -5.3			
<b>Berlin-Adlershof (38)</b>	Mittel Maximum Minimum	-7.4 -3.6 -11.2	-6.4 -3.0 -11.1	-1.2 0.5 -6.9	-0.8 0.2 -7.8	-1.8 -0.6 -2.4	-1.9 -1.4 -0.2	-1.0 0.4 -1.7	-1.4 -0.8 -2.5	-1.4 -0.5 -7.8	-4.5 0.5 -8.8	-2.2 0.8 -8.8	2.3 3.4 0.4	1.4 3.6 -1.2	1.0 3.5 -2.0	-0.6 1.0 -1.5	-0.3 1.2 -1.5	-0.9 0.2 -3.9	-0.8 0.2 -2.8	-0.8 -1.1 -2.8	-1.1 -0.3 -3.2	1.6 2.0 -0.5	1.2 2.0 -0.5	0.6 1.6 -1.2	0.6 1.6 -1.1	2.9 4.5 0.5	5.0 6.6 -0.4	1.3 4.5 -0.8	0.6 2.0 -1.5	0.6 1.3 -1.2	0.6 2.0 -1.5	0.6 2.0 -1.5	0.6 2.0 -1.5	0.6 2.0 -1.5	0.6 2.0 -1.5		
<b>Cottbus (72)</b>	Mittel Maximum Minimum	-3.9 -1.4 -5.0	-5.2 -3.6 -7.9	-2.4 -0.1 -4.7	-1.3 -0.6 -4.5	-2.2 -0.4 -5.1	-2.5 -1.2 -5.1	-2.5 -1.2 -5.1	-2.3 -1.1 -3.4	-2.7 0.3 -3.4	-2.7 0.3 -3.4	-3.8 -0.7 -8.0	2.4 4.0 -1.4	3.2 6.6 0.7	3.6 5.7 -0.6	0.5 3.2 -0.6	0.5 3.2 -0.6	-1.9 0.0 -1.8	-1.9 0.0 -1.8	0.7 2.8 -1.8	0.7 2.8 -1.8	0.7 2.8 -1.8	0.7 2.8 -1.8	0.7 2.8 -1.8	0.7 2.8 -1.8	0.7 2.8 -1.8	0.7 2.8 -1.8	0.7 2.8 -1.8	0.7 2.8 -1.8	0.7 2.8 -1.8	0.7 2.8 -1.8	0.7 2.8 -1.8	0.7 2.8 -1.8	0.7 2.8 -1.8	0.7 2.8 -1.8	0.7 2.8 -1.8	
<b>Gardelegen (47)</b>	Mittel Maximum Minimum	-7.1 -1.9 -14.6	-9.3 -3.3 -10.6	-1.4 1.5 -8.7	-0.4 1.0 -4.5	-0.2 1.0 -4.6	-0.3 0.6 -1.2	-0.2 0.6 -1.2	-0.2 0.3 -1.0	-1.1 0.3 -3.7	-1.2 1.4 -3.7	-2.8 0.5 -8.3	2.8 3.6 0.6	0.9 3.0 -0.1	1.4 2.1 0.2	-1.0 1.1 -3.4	-1.0 0.6 -2.4	-0.5 1.5 -2.8	-0.5 1.5 -2.8	-0.3 2.0 -4.2	-0.3 2.0 -4.2	0.5 1.6 -1.7	0.5 1.6 -1.7	0.5 1.6 -1.7	0.5 1.6 -1.7	0.5 1.6 -1.7	0.5 1.6 -1.7	0.5 1.6 -1.7	0.5 1.6 -1.7	0.5 1.6 -1.7	0.5 1.6 -1.7	0.5 1.6 -1.7	0.5 1.6 -1.7	0.5 1.6 -1.7	0.5 1.6 -1.7	0.5 1.6 -1.7	0.5 1.6 -1.7
<b>Wernigerode (234)</b>	Mittel Maximum Minimum	-5.4 -2.1 -9.4	-6.1 -3.6 -8.0	-0.6 1.6 -8.0	0.1 1.9 -4.5	-0.5 0.5 -1.5	-0.4 0.6 -3.9	-0.4 0.6 -3.9	0.2 0.9 -1.1	-3.3 0.2 -7.4	2.6 3.7 -3.4	-2.9 2.4 -7.7	3.4 4.4 1.0	2.0 3.9 -0.1	2.4 3.4 0.4	0.3 2.2 -2.0	0.3 2.2 -2.0	-1.0 0.6 -3.0	-1.0 0.6 -3.0	0.9 3.1 -1.2	0.9 3.1 -1.2	0.9 3.1 -1.2	0.9 3.1 -1.2	0.9 3.1 -1.2	0.9 3.1 -1.2	0.9 3.1 -1.2	0.9 3.1 -1.2	0.9 3.1 -1.2	0.9 3.1 -1.2	0.9 3.1 -1.2	0.9 3.1 -1.2	0.9 3.1 -1.2	0.9 3.1 -1.2	0.9 3.1 -1.2	0.9 3.1 -1.2	0.9 3.1 -1.2	0.9 3.1 -1.2
<b>Wittenberg (104)</b>	Mittel Maximum Minimum	-5.5 -2.5 -7.5	-6.1 -4.4 -7.4	-2.4 0.5 -5.8	-1.3 0.0 -5.4	-1.5 0.0 -5.6	-2.2 -1.2 -5.3	-2.2 -1.2 -5.3	-1.8 0.0 -4.0	-3.0 -2.0 -4.0	-3.4 -1.7 -6.2	-4.0 -3.2 -8.2	3.4 4.4 0.4	2.0 3.9 -0.1	1.4 3.3 0.8	0.3 2.2 -1.7	0.3 2.2 -1.7	-0.7 0.9 -1.7	-0.7 0.9 -1.7	-0.2 1.4 -3.4	-0.2 1.4 -3.4	-0.2 1.4 -3.4	-0.2 1.4 -3.4	-0.2 1.4 -3.4	-0.2 1.4 -3.4	-0.2 1.4 -3.4	-0.2 1.4 -3.4	-0.2 1.4 -3.4	-0.2 1.4 -3.4	-0.2 1.4 -3.4	-0.2 1.4 -3.4	-0.2 1.4 -3.4	-0.2 1.4 -3.4	-0.2 1.4 -3.4	-0.2 1.4 -3.4	-0.2 1.4 -3.4	-0.2 1.4 -3.4
<b>Görlitz (237)</b>	Mittel Maximum Minimum	-2.8 -2.0 -3.8	-4.6 -2.7 -6.7	-4.6 -2.7 -6.7	-2.2 -0.1 -4.5	-3.7 -1.2 -5.3	-4.0 -2.5 -4.7	-4.0 -2.5 -4.7	-3.6 -2.3 -5.4	-4.2 -2.3 -5.5	-4.8 -2.4 -7.4	-5.0 -2.4 -7.9	3.0 4.4 0.7	2.6 4.8 1.2	2.6 4.8 1.2	0.3 3.2 -0.5	0.3 3.2 -0.5	-2.4 0.0 -4.9	-2.4 0.0 -4.9	-0.6 3.0 -3.0	-0.6 3.0 -3.0	-0.6 3.0 -3.0	-0.6 3.0 -3.0	-0.6 3.0 -3.0	-0.6 3.0 -3.0	-0.6 3.0 -3.0	-0.6 3.0 -3.0	-0.6 3.0 -3.0	-0.6 3.0 -3.0	-0.6 3.0 -3.0	-0.6 3.0 -3.0	-0.6 3.0 -3.0	-0.6 3.0 -3.0	-0.6 3.0 -3.0	-0.6 3.0 -3.0	-0.6 3.0 -3.0	
<b>Wahnsdorf b. Dresden (246)</b>	Mittel Maximum Minimum	-2.8 -0.7 -5.5	-4.5 -3.0 -6.7	-2.8 -0.7 -6.0	-1.7 0.3 -4.5	-2.8 -0.8 -4.7	-3.4 -2.6 -4.7	-3.4 -2.6 -4.7	-3.8 -2.4 -5.4	-4.7 -3.7 -5.5	-5.4 -4.1 -7.9	-4.6 -3.1 -7.9	3.0 5.2 -2.4	3.0 6.3 -2.4	3.3 5.4 2.3	0.4 3.2 -0.5	0.4 3.2 -0.5	-1.9 -0.6 -3.2	-1.9 -0.6 -3.2	-0.3 3.0 -3.0	-0.3 3.0 -3.0	-0.3 3.0 -3.0	-0.3 3.0 -3.0	-0.3 3.0 -3.0	-0.3 3.0 -3.0	-0.3 3.0 -3.0	-0.3 3.0 -3.0	-0.3 3.0 -3.0	-0.3 3.0 -3.0	-0.3 3.0 -3.0	-0.3 3.0 -3.0	-0.3 3.0 -3.0	-0.3 3.0 -3.0	-0.3 3.0 -3.0	-0.3 3.0 -3.0	-0.3 3.0 -3.0	
<b>Plauen i. Vogtl. (407)</b>	Mittel Maximum Minimum	-3.2 0.2 -4.6	-5.6 -3.8 -7.5	-4.2 -2.4 -7.5	-2.6 -0.8 -3.8	-3.3 -1.0 -7.7	-3.1 -1.1 -6.1	-3.6 -1.1 -6.1	-5.7 -3.8 -6.1	-8.5 -6.1 -10.2	-7.0 -3.2 -11.0	-5.1 -1.4 -10.0	1.8 2.9 -2.5	3.1 5.2 -2.4	1.8 3.1 2.3	1.8 3.1 2.3	-0.1 1.9 -1.7	-0.1 1.9 -1.7	-2.5 -0.1 -3.8	-2.5 -0.1 -3.8	0.1 2.4 -1.1	0.1 2.4 -1.1	0.1 2.4 -1.1	0.1 2.4 -1.1	0.1 2.4 -1.1	0.1 2.4 -1.1	0.1 2.4 -1.1	0.1 2.4 -1.1	0.1 2.4 -1.1	0.1 2.4 -1.1	0.1 2.4 -1.1	0.1 2.4 -1.1	0.1 2.4 -1.1	0.1 2.4 -1.1	0.1 2.4 -1.1	0.1 2.4 -1.1	0.1 2.4 -1.1
<b>Erfurt (254)</b>	Mittel Maximum Minimum	-4.2 -1.7 -5.7	-5.0 -3.3 -6.4	-2.3 0.6 -6.1	-1.0 0.6 -3.5	-3.4 -1.0 -5.8	-1.6 -0.4 -4.1	-2.4 -0.4 -4.1	-2.1 -0.6 -5.5	-5.0 -3.5 -10.8	-7.2 -3.5 -11.3	-4.6 -1.0 -13.5	2.5 3.9 0.2	2.1 5.7 0.9	2.1 5.7 0.9	0.6 2.0 -0.9	0.6 2.0 -0.9	-1.7 0.5 -3.2	-1.7 0.5 -3.2	0.8 2.3 -1.0	0.8 2.3 -1.0	0.8 2.3 -1.0	0.8 2.3 -1.0	0.8 2.3 -1.0	0.8 2.3 -1.0	0.8 2.3 -1.0	0.8 2.3 -1.0	0.8 2.3 -1.0	0.8 2.3 -1.0	0.8 2.3 -1.0	0.8 2.3 -1.0	0.8 2.3 -1.0	0.8 2.3 -1.0	0.8 2.3 -1.0	0.8 2.3 -1.0	0.8 2.3 -1.0	

Station	See- höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.			
<b>Mecklenburg</b>																																			
Arkona	42	. . .	. . .	0,4	2,8	0,9	. . .	. . .	. . .	1,6	1,0	. . .	0,1	3,3	13,7	3,5	0,0	0,4	1,7	0,5	. . .	3,9	5,3	0,4	0,0	9,5	0,2	. . .	0,0	. . .	0,0	1,3	1,1		
Greifswald-Wieck	1	. . .	. . .	1,2	4,3	0,1	. . .	. . .	. . .	0,7	0,5	. . .	0,2	0,3	10,8	0,3	0,4	0,2	3,0	. . .	. . .	6,6	2,7	0,2	. . .	4,9	. . .	. . .	0,0	. . .	0,0	0,0	0,7		
Warnmünde	4	. . .	. . .	1,9	5,7	2,2	. . .	. . .	. . .	2,7	0,6	. . .	0,8	4,1	19,9	1,9	0,5	1,2	3,0	. . .	. . .	6,0	0,4	. . .	0,0	0,0	0,2	. . .	0,0	1,4	0,3	0,2	0,2		
Boitenhagen	2	. . .	. . .	3,1	2,0	1,6	0,0	. . .	. . .	0,4	. . .	. . .	1,4	1,7	12,3	0,7	0,0	6,0	0,0	2,8	. . .	8,7	0,6	. . .	0,1	6,5	. . .	0,0	0,8	. . .	0,1	0,0	0,0		
Schwerin	60	. . .	0,0	2,6	4,1	0,9	0,7	0,1	. . .	0,7	0,0	. . .	0,6	3,5	11,3	2,1	0,1	5,7	7,9	. . .	. . .	8,7	2,4	0,3	. . .	6,3	. . .	0,2	0,1	0,0	. . .	0,0	0,0		
Teterow	46	. . .	. . .	0,8	1,7	0,4	. . .	. . .	. . .	0,9	0,7	. . .	0,1	0,8	10,4	0,5	0,3	0,3	2,5	. . .	. . .	4,9	1,9	. . .	6,1	. . .	0,0	0,0	0,1	. . .	0,0	0,1	. . .		
Uckermünde	1	. . .	. . .	1,4	2,1	0,4	. . .	0,0	0,0	1,6	3,4	0,1	1,2	2,5	9,7	1,4	0,1	1,6	3,0	0,2	. . .	1,1	4,6	1,5	. . .	5,9	0,8	. . .	0,1	. . .	0,3	0,1	0,1		
Neustrelitz	66	. . .	. . .	2,1	2,9	0,1	0,0	. . .	0,2	0,9	0,0	0,0	0,7	1,7	5,8	1,2	0,3	2,2	4,6	0,0	. . .	4,9	4,4	0,1	0,0	6,8	2,9	. . .	0,0	0,3	0,4	0,1	0,1		
Marnitz	81	. . .	. . .	1,6	3,0	0,3	0,1	. . .	0,1	0,0	0,1	. . .	3,1	2,6	12,0	2,7	1,3	6,5	7,5	. . .	. . .	1,8	17,1	0,2	0,0	10,0	0,2	. . .	0,8	0,0	0,2	. . .	0,0		
Boizenburg	45	. . .	. . .	1,1	2,0	0,9	. . .	0,1	. . .	0,0	. . .	. . .	1,0	4,0	10,3	1,7	0,3	5,9	0,6	0,2	. . .	7,7	6,2	0,1	0,0	6,5	0,0	. . .	0,8	0,0	1,0	. . .	0,0		
<b>Brandenburg und Berlin</b>																																			
Trebnitz	24	. . .	. . .	1,5	1,0	0,7	0,0	. . .	. . .	0,0	0,0	. . .	0,8	1,6	9,3	2,3	0,0	6,1	9,7	. . .	0,0	3,9	6,6	0,0	. . .	3,7	2,9	. . .	0,3	. . .	0,6	. . .	0,6		
Kröitz	40	. . .	. . .	1,7	2,5	0,0	. . .	. . .	. . .	0,0	. . .	. . .	1,7	3,4	8,7	1,5	1,0	2,3	7,3	0,2	. . .	0,5	0,0	0,0	0,1	3,0	0,3	. . .	0,0	. . .	0,0	0,7	. . .	0,7	
Wall	40	. . .	. . .	2,5	5,0	0,7	0,0	. . .	. . .	0,0	0,4	0,0	0,9	2,1	5,1	0,7	1,8	3,3	9,5	0,3	. . .	4,1	2,6	0,1	0,2	5,8	0,6	. . .	0,0	. . .	0,0	1,6	. . .	1,6	
Zehdenick	46	. . .	. . .	1,5	5,1	0,5	0,1	. . .	. . .	0,0	1,5	. . .	1,1	2,3	4,3	0,7	0,8	3,4	4,4	. . .	. . .	5,8	4,2	0,0	. . .	6,7	0,1	. . .	0,0	. . .	0,0	1,3	. . .	1,3	
Angermünde	48	. . .	. . .	0,8	3,6	0,7	0,1	. . .	. . .	0,0	1,7	. . .	0,5	1,3	4,0	0,1	0,2	0,7	1,7	0,4	. . .	3,8	3,0	0,1	. . .	5,9	0,2	. . .	0,0	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0	
Müncheberg	62	. . .	. . .	0,8	1,8	0,4	0,2	. . .	. . .	0,0	0,4	. . .	0,7	0,3	3,0	. . .	. . .	0,0	1,6	0,0	. . .	4,4	1,0	0,0	0,0	4,4	1,2	. . .	. . .	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Frankfurt a. d. Oder	52	0,0	0,1	0,4	3,5	0,2	0,5	. . .	. . .	0,0	0,4	. . .	0,7	0,1	1,8	0,0	0,0	. . .	1,3	0,2	0,0	2,5	1,4	0,0	0,0	1,5	2,0	. . .	. . .	0,2	0,1	0,0	0,0		
Lindenberg	106	0,1	0,1	0,7	3,7	0,5	0,0	. . .	. . .	0,1	1,6	. . .	0,5	0,2	3,6	0,1	0,0	0,0	3,7	0,1	. . .	3,3	0,5	0,3	. . .	2,9	0,1	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	
Berlin-Adlershof	38	0,1	. . .	0,7	3,7	0,5	0,0	. . .	. . .	0,1	1,6	. . .	0,5	0,2	3,6	0,1	0,0	0,0	3,7	0,1	. . .	3,3	0,5	0,3	. . .	2,9	0,1	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	
Potsdam	81	0,1	. . .	0,4	3,8	0,3	0,7	. . .	. . .	0,2	0,1	. . .	0,7	0,2	5,6	0,3	0,2	0,4	11,2	. . .	. . .	3,2	1,3	0,0	0,0	3,6	. . .	0,1	0,1	. . .	0,0	0,1	0,2	0,2	
Brandenburgische Höhe	30	0,1	. . .	1,0	5,1	0,3	0,2	. . .	0,3	. . .	. . .	0,3	0,3	0,4	5,3	0,0	0,6	0,0	6,4	0,1	. . .	3,0	0,6	0,0	0,0	4,1	0,0	. . .	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	
Jüterbog	72	0,1	. . .	1,1	4,5	0,6	1,0	. . .	. . .	1,0	. . .	. . .	0,9	0,5	4,4	0,1	. . .	0,3	6,8	. . .	. . .	0,0	5,0	1,7	0,0	0,0	3,1	0,3	0,1	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	
Lübben	55	0,2	0,0	0,3	2,3	0,0	0,0	. . .	. . .	0,1	. . .	. . .	1,9	0,0	2,7	0,0	0,0	. . .	2,5	. . .	. . .	3,0	0,4	0,0	0,0	1,8	0,3	. . .	0,0	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	
Cottbus	72	0,0	. . .	0,0	1,4	0,1	0,1	. . .	. . .	0,4	. . .	. . .	0,8	0,3	1,4	. . .	. . .	0,0	1,7	. . .	. . .	4,2	1,0	0,2	0,0	0,8	1,2	. . .	0,2	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	
Kirchhain	98	1,9	. . .	0,0	4,0	0,0	0,1	. . .	. . .	0,2	. . .	. . .	1,0	0,5	2,7	0,0	0,1	. . .	2,1	. . .	. . .	4,3	1,3	0,1	0,2	2,6	0,5	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	
<b>Sachsen-Anhalt</b>																																			
Salzwedel	25	0,1	. . .	0,7	1,4	0,3	0,4	. . .	. . .	0,0	. . .	. . .	0,1	1,0	13,4	0,3	1,0	3,3	0,7	. . .	. . .	3,6	2,9	. . .	0,0	3,8	0,2	. . .	0,7	. . .	0,3	. . .	0,3	. . .	
Gardelegen	47	1,5	. . .	0,4	2,0	0,3	0,4	. . .	0,0	. . .	. . .	0,3	2,0	12,1	1,7	1,0	3,0	4,6	. . .	. . .	0,1	6,0	1,7	0,0	0,3	3,9	0,4	. . .	0,4	. . .	0,1	. . .	0,1	. . .	
Magdeburg	79	1,6	. . .	1,0	1,2	0,0	1,2	. . .	. . .	0,1	. . .	. . .	0,6	1,3	9,7	0,1	0,2	2,1	2,8	. . .	. . .	5,8	1,0	. . .	0,4	1,8	. . .	. . .	0,1	. . .	. . .	. . .	. . .	0,2	
Wernigerode	234	1,4	0,0	0,0	5,7	0,0	1,3	. . .	0,2	. . .	. . .	. . .	0,1	1,4	5,4	0,2	0,0	2,2	0,0	0,8	. . .	0,0	6,5	1,0	0,0	1,1	0,0	. . .	0,1	1,0	0,0	. . .	. . .	0,0	
Aschersten	141	2,5	. . .	0,3	2,9	0,1	1,0	. . .	. . .	0,0	. . .	. . .	0,6	. . .	6,3	0,0	. . .	0,1	0,0	0,1	. . .	0,1	0,7	0,3	. . .	0,4	3,5	. . .	0,2	0,0	. . .	. . .	. . .	. . .	
Wittenberg	104	0,2	. . .	0,1	3,0	0,6	0,7	. . .	. . .	0,0	. . .	. . .	1,4	1,9	5,6	0,4	. . .	0,3	4,3	. . .	. . .	2,5	1,9	. . .	0,4	3,8	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	
Torgau	89	0,7	. . .	0,0	1,4	0,0	1,0	. . .	. . .	0,0	. . .	. . .	1,2	. . .	3,6	0,0	. . .	0,0	4,7	. . .	. . .	3,0	1,9	. . .	0,0	2,8	0,0	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	
Halle-Passendorf	78	2,5	. . .	0,2	1,8	0,9	0,6	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	0,4	0,0	5,8	. . .	. . .	0,0	0,7	0,0	. . .	2,7	0,4	. . .	0,1	0,9	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	
<b>Sachsen</b>																																			
Hoyerswerda	131	. . .	. . .	2,4	. . .	0,7	. . .	. . .	. . .	0,0	. . .	. . .	. . .	0,2	. . .	. . .	. . .	0,8	1,7	. . .	. . .	5,1	1,4	0,0	0,3	1,5	0,9	. . .	0,0	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	
Görlitz	237	1,1	. . .	0,9	0,5	0,1	. . .	. . .	. . .	0,0	. . .	. . .	0,0	0,0	3,4	. . .	. . .	0,0	0,3	. . .	. . .	3,0	4,3	0,8	. . .	0,0	0,6	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .
Kahlefeld v. Irsna	216	0,9	. . .	4,7	0,4	0,0	1,0	. . .	0,0	. . .	. . .	0,0	0,0	0,0	2,9	. . .	. . .	2,1	. . .	. . .	4,6	2,3	0,4	0,0	0,6	0,5	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .
Collmburg	215	2,1	. . .	0,1	6,0	0,2	0,3	. . .	. . .	0,0	. . .	. . .	0,0	2,3	0,3	0,0	0,0	0,3	2,7	. . .	. . .	5,3	3,3	0,2	1,0	0,8	0,5	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .
Leipzig	141	3,2	. . .	0,6	5,2	0,9	0,9	. . .	. . .	0,0	. . .	. . .	0,1	0,0	3,4	. . .	. . .	0,0	2,9	0,0	. . .	5,4	1,5	0,1	0,0	0,8	0,2	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .
Chemnitz	256	2,6	. . .	3,9	0,5	0,1	. . .	. . .	. . .	0,0	. . .	. . .	0,0	0,2																					



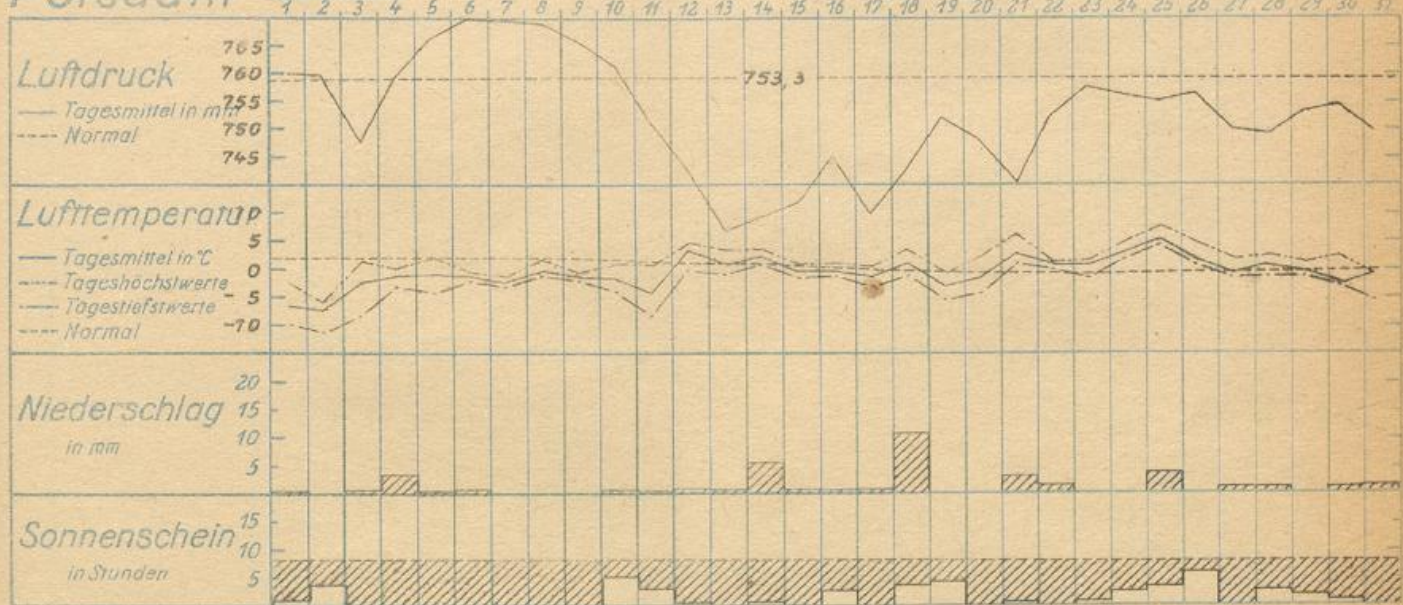
# Arkona

Seehöhe 42 m



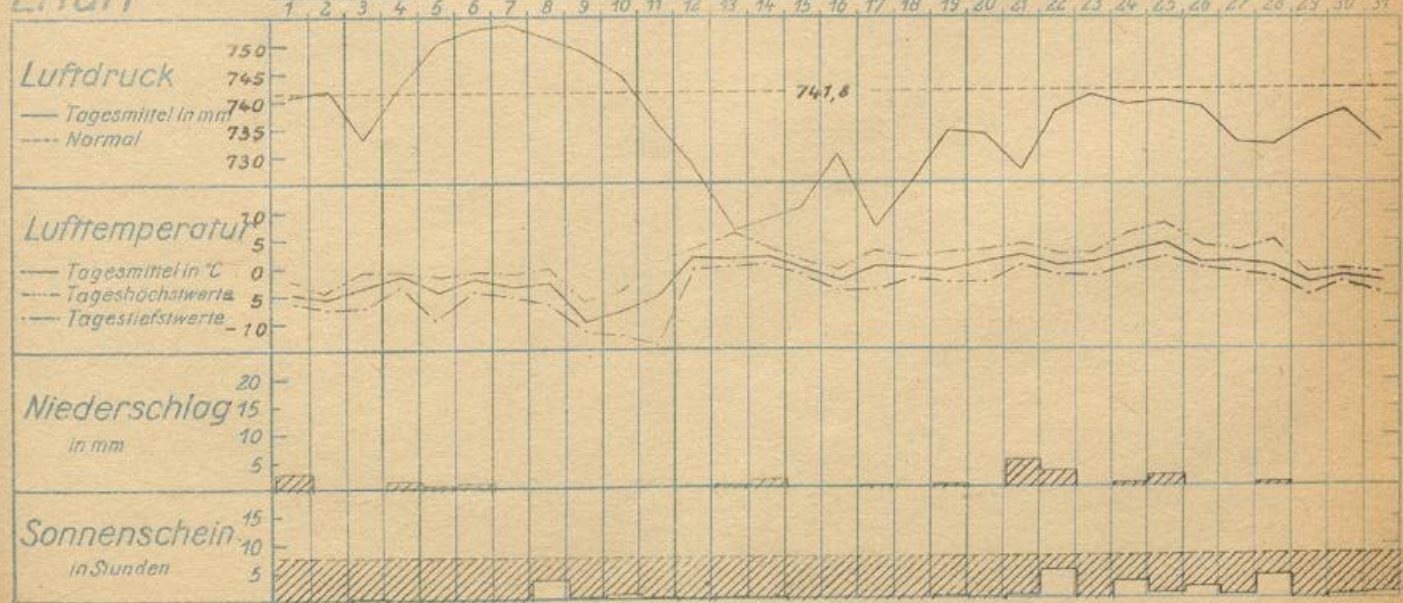
# Potsdam

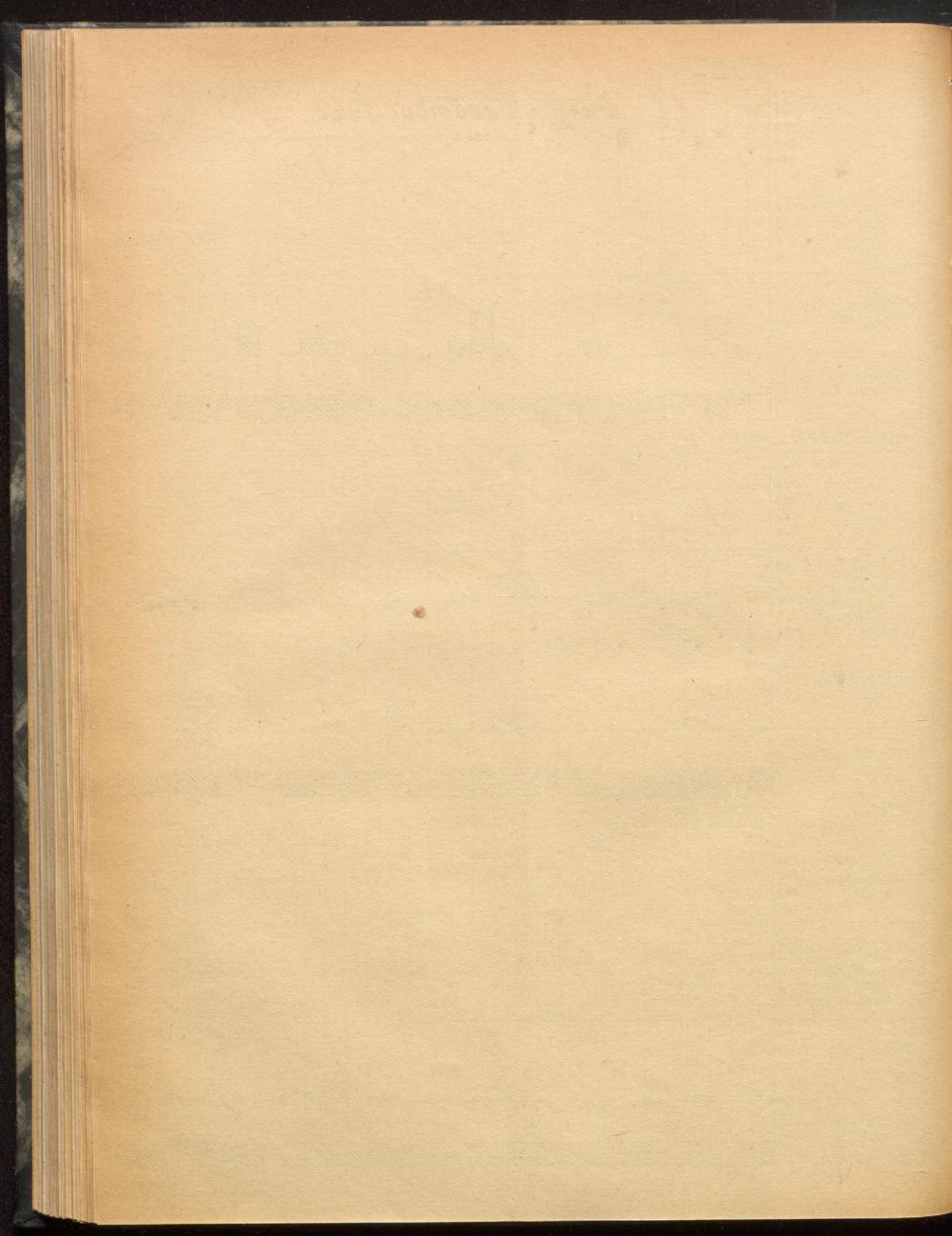
Seehöhe 81 m



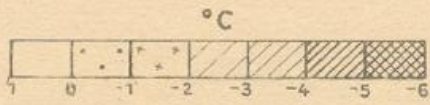
# Erfurt

Seehöhe 255 m



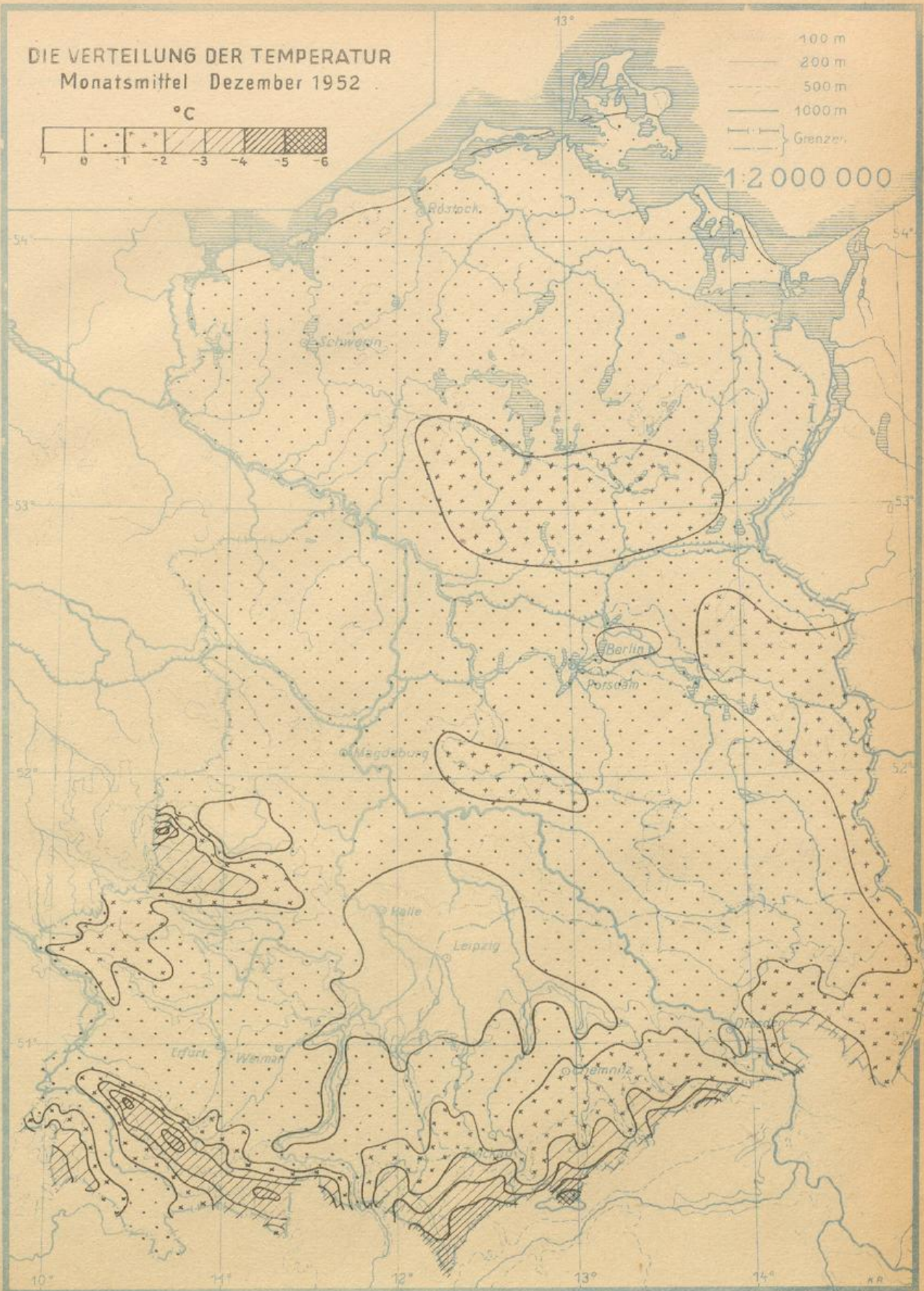


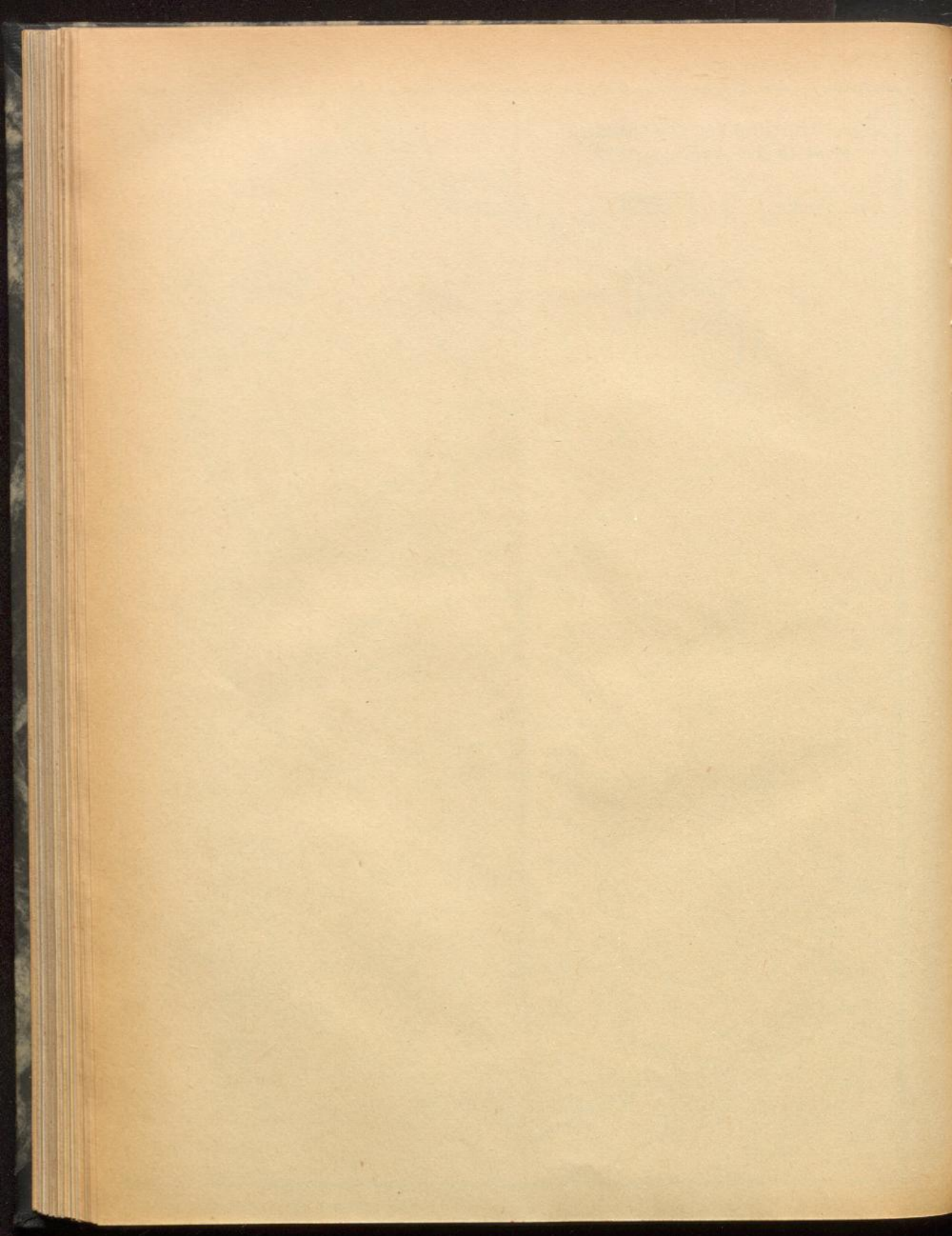
DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR  
Monatsmittel Dezember 1952



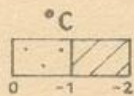
- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Grenzen

1:2 000 000



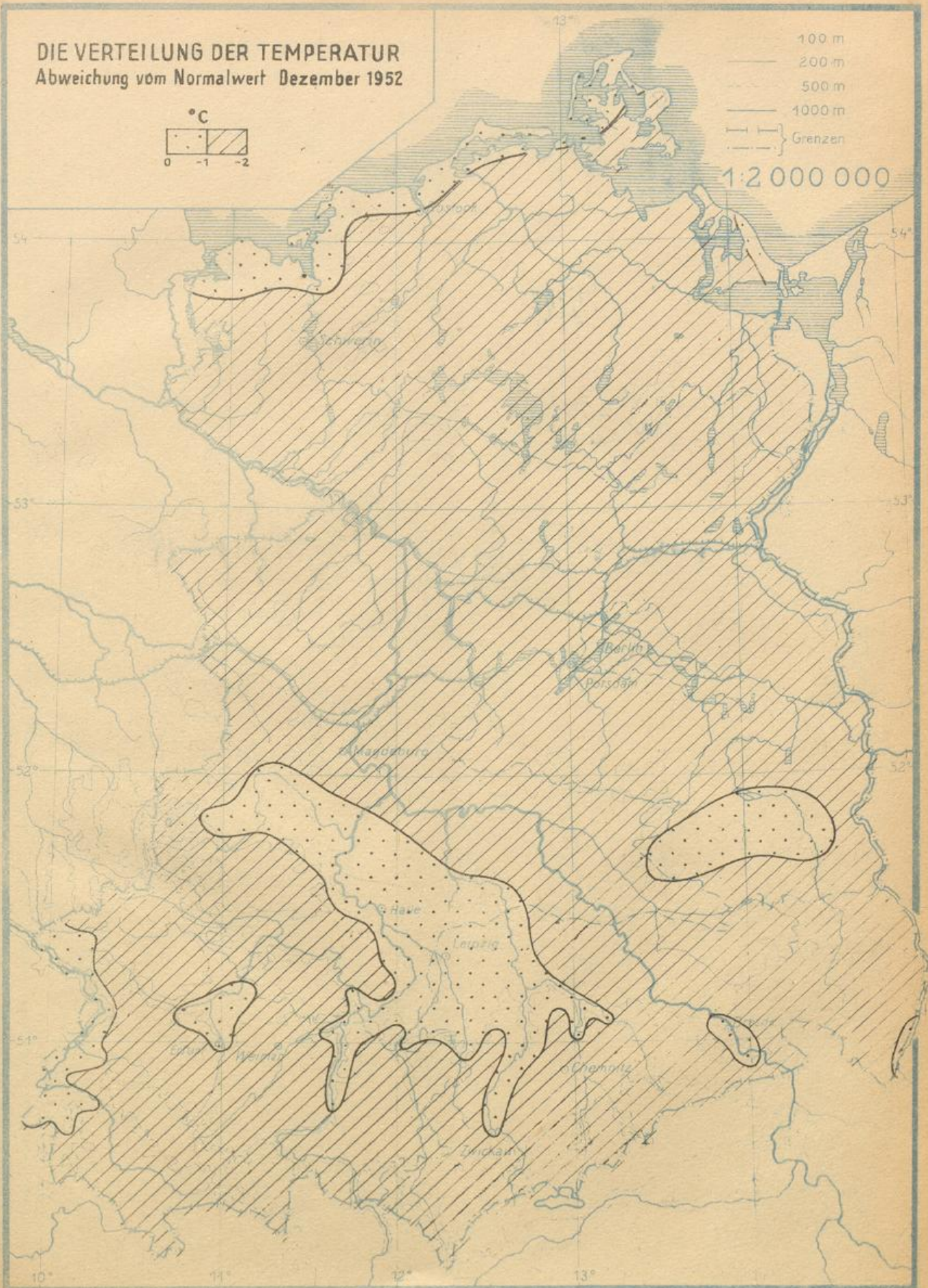


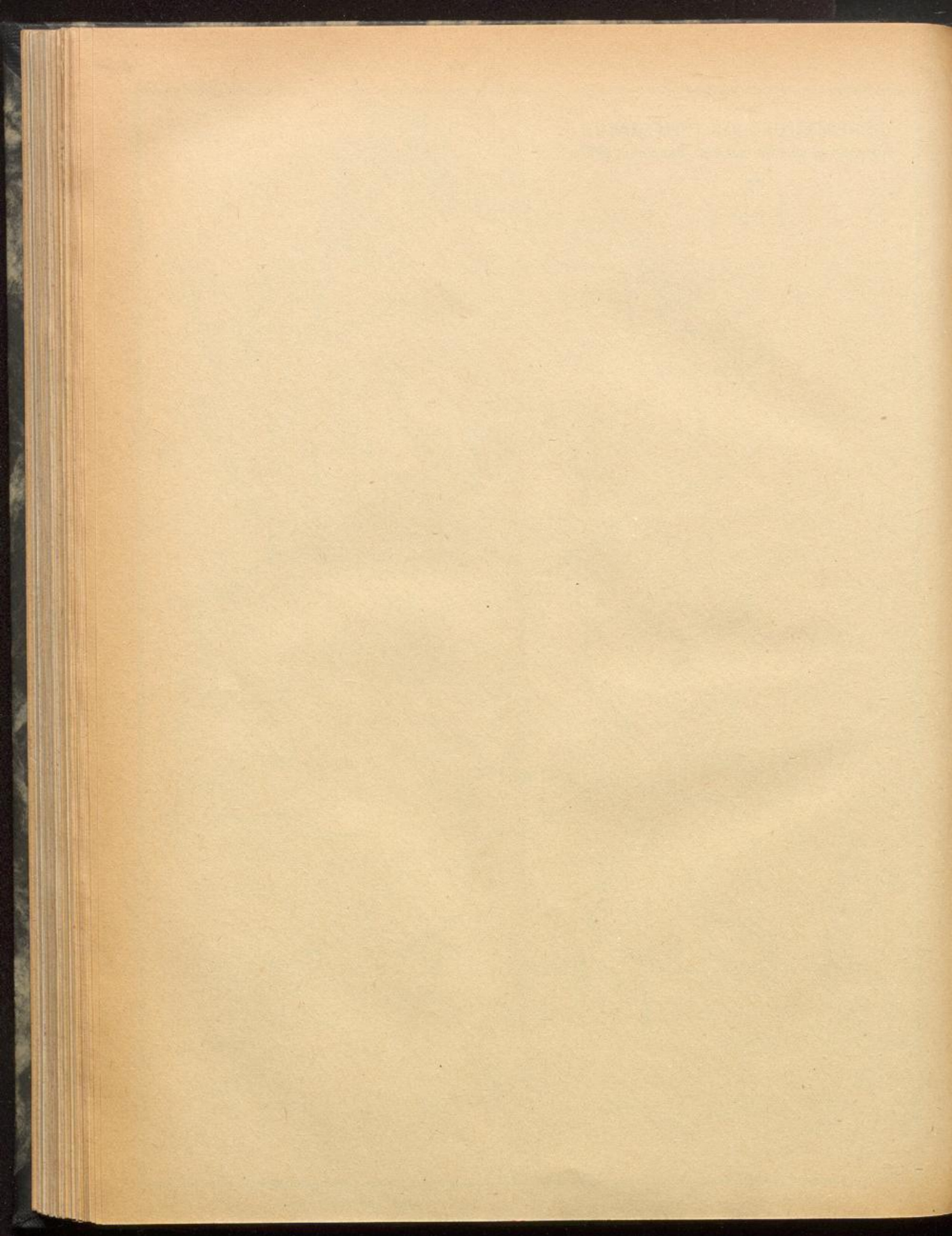
# DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR Abweichung vom Normalwert Dezember 1952



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Grenzen

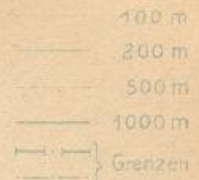
1:2 000 000



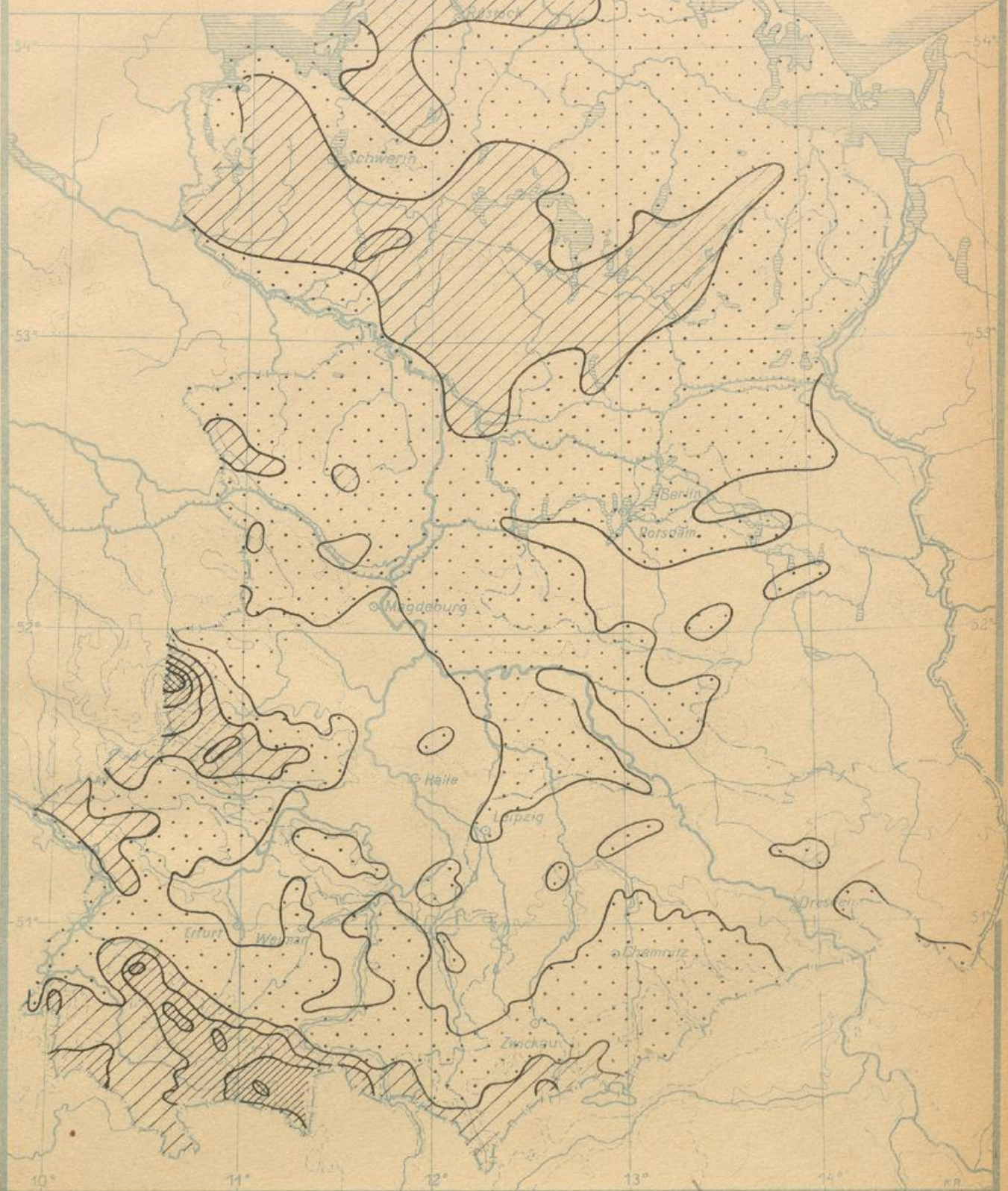


# DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE

## Monatssummen Dezember 1952

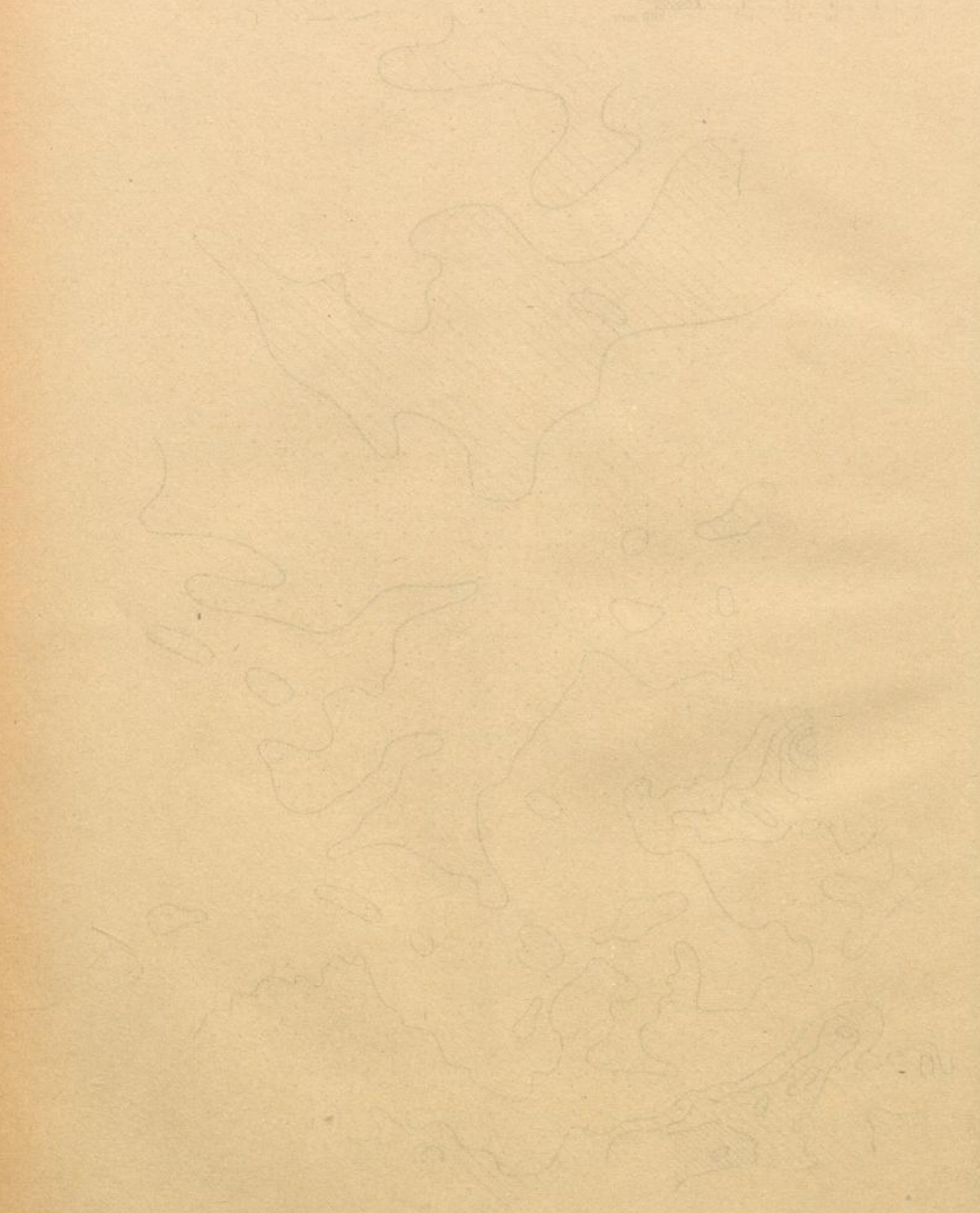


1:2 000 000

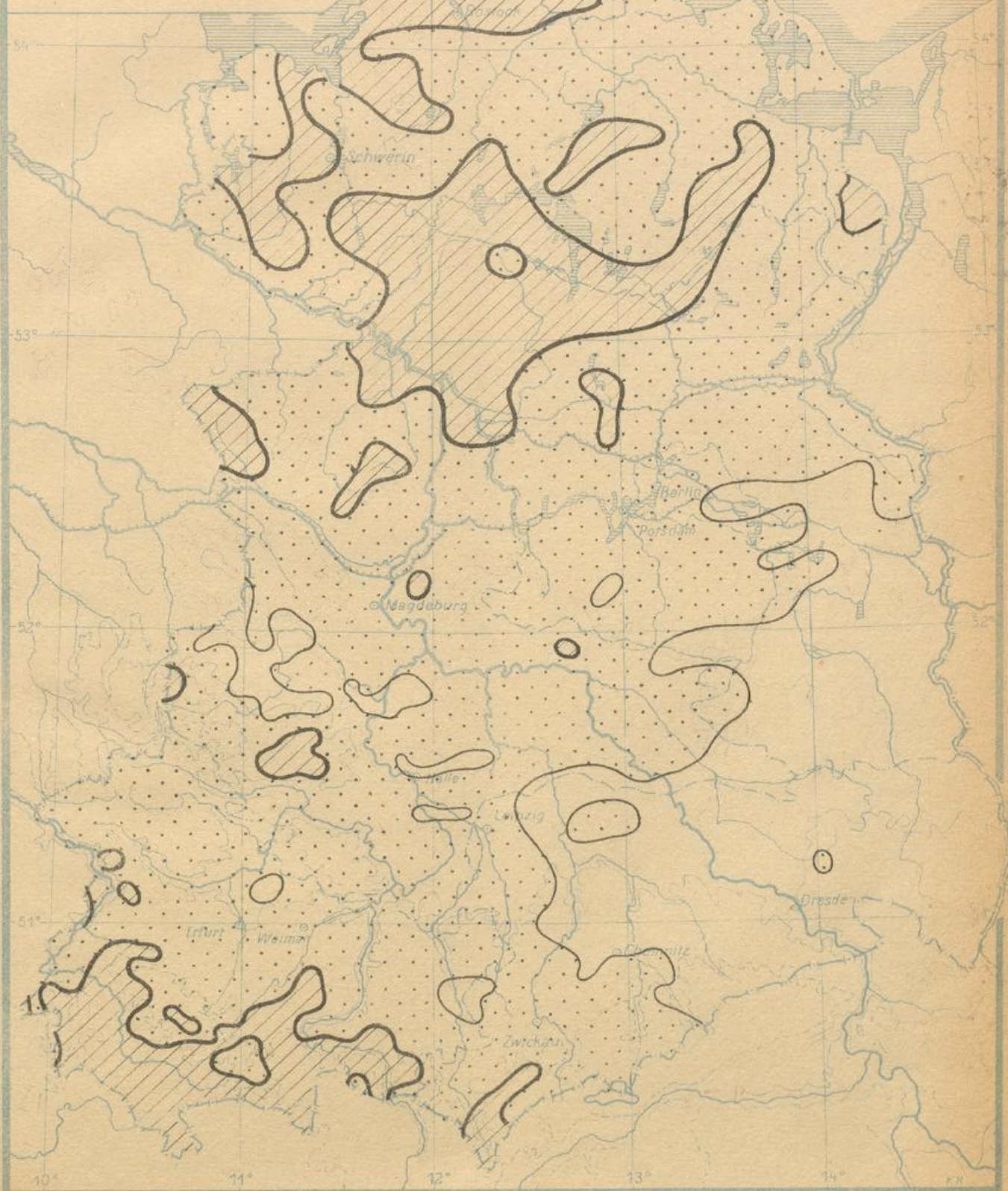


Die Verteilung der Niederschläge  
in der Gegend von Wiesbaden im Jahre 1882

1 : 100 000  
1882



**DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE**  
in % des Normalwertes Dezember 1952



Die Verteilung der Niederschläge  
in den Nordwesten des Jahres 1902

1111

